

Sozialdemokratische Partei der Schweiz

# Parteiprogramm

---

## Kurzfassung

---

verabschiedet von der Geschäftsleitung der SP Schweiz  
zuhanden des Parteitags in Lugano, 8./9. September 2012

*Der vorliegende Text ist eine Kurzfassung des Parteiprogramms, welches der Parteitag der SP Schweiz am 30./31. November 2010 in Lausanne verabschiedet hat. Die Kurzfassung konzentriert sich auf die Kapitel «Unsere Vision» und «Unser Weg» des Parteiprogramms.*

## **UNSERE VISION**

### **1. Die Demokratisierung der Wirtschaft**

Die SP Schweiz war und ist eine Partei, die den Kapitalismus nicht als Ende und schon gar nicht als Vollendung der Geschichte akzeptieren will. Sie hat immer eine Wirtschaftsordnung ins Auge gefasst, die über den Kapitalismus hinausgeht und diesen durch Demokratisierung letztlich überwindet.

Wir wollen, dass nicht der Mensch im Dienst der Wirtschaft steht, sondern die Wirtschaft im Dienst des Menschen. Wir wollen eine Wirtschaft, die dem guten Leben dient, die natürlichen Lebensgrundlagen erhält und das faire Zusammenleben aller in einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft fördert. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gilt das Primat von Demokratie und Politik.

### **2. Eine neue Eigentumsordnung und ein neues Bodenrecht**

Kern der Demokratisierung der Wirtschaft bildet die Demokratisierung der Eigentumsordnung. Die Sozialdemokratie will das Eigentum nicht abschaffen, sondern es in Schranken weisen. Wir wollen auch ein neues, soziales und nachhaltiges Bodenrecht und eine umfassende Bodenreform. Die Zerstörung der natürlichen Ressourcen, die wachsende Verteilungsungerechtigkeit und die regional verbreitete Wohnungsnot haben viel damit zu tun, wie das Eigentumsrecht am Boden ausgestaltet ist. Das private Bodeneigentum soll darum beschränkt und die Eingriffsrechte von Bund, Kantonen und Gemeinden in die Boden- und Eigentumspolitik gestärkt werden.

### **3. Eine solidarische Gesellschaftsordnung**

Die Demokratisierung der Wirtschaft zielt auf eine Gesellschaftsordnung, in der alle am gesellschaftlichen Geschehen beteiligt sind. Eine solche Gesellschaft geht von der Vielfalt des menschlichen Daseins aus. Wir wollen Privilegien abbauen, Barrieren aller Art beseitigen und soziale Entfaltungsräume bereitstellen, die es allen ermöglichen, ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben zu führen und den Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens frei wählen zu können.

### **4. Eine gerechte und friedliche Weltordnung**

Es gibt keine Demokratisierung der Wirtschaft und keine gerechte, einschliessende Gesellschaftsordnung ohne die Errichtung einer gerechten und friedlichen Weltordnung. Es darf nicht sein, dass Handelswaren nur deshalb konkurrenzfähiger sind, weil sie mit Zwangs- und Kinderarbeit produziert werden oder weil für die Zerstörung der Umwelt niemand aufkommen muss.

Wir wollen eine Weltwirtschaft, von der die Menschen in den Industrieländern und in den Ländern des Südens gleichermassen profitieren. Wir müssen auch gegenüber der grossen Zahl zutiefst korrupter, menschenverachtender Regimes oder gar zerfallender Staaten neue Strategien entwickeln. Unsere

Vision ist ein kollektives Sicherheitssystem unter Führung der UNO, das für Gewaltfreiheit und Sicherheit sorgt.

Unsere Vision ist aber auch, die nationalen Armeen durch ein Schutzsystem der Völkergemeinschaft zu ersetzen. Wir wollen den Frieden durch die Schaffung gerechter Verhältnisse und durch soziale und nachhaltige Entwicklung fördern.

### **5. Nachhaltige Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen**

Das heutige Produktionssystem beutet sowohl die Arbeitnehmenden als auch die Natur aus. Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und mehr Lebensqualität im Interesse aller ist aber eine gerechte Wirtschaftsordnung. Sie muss sozial ausgestaltet sein und für Nachhaltigkeit und Ressourcengerechtigkeit sorgen. In einer zerstörten Umwelt gibt es keine soziale Gerechtigkeit. Die aktuelle Verschleuderung der natürlichen Rohstoffe und fossilen Energien ist ein Grund für Unterdrückung, Ausbeutung und Krieg. Gleichzeitig zerstört sie die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen. Die Wirtschaft muss nach ökologischen und sozialen Gesichtspunkten umgebaut werden. Das Wirtschaftswachstum muss dazu dienen, den Ressourcenverbrauch radikal zu vermindern, statt ihn laufend zu erhöhen.

## **UNSER WEG**

### **1. Mit Sozialpolitik unsere Lebensqualität verbessern**

Für uns ist die soziale Sicherheit ein Kernelement der Politik. Alle Erwerbsfähigen sollen dank würdigen Arbeitsbedingungen und Löhnen ihren eigenen Lebensunterhalt und jenen ihrer Kinder bestreiten können. Bedingung dafür ist die Sicherheit des Arbeitsplatzes. Um diese zu garantieren, braucht es die sozialstaatlichen Einrichtungen, die bei Erwerbsausfall mit Lohnersatz einspringen.

Wir treten für eine qualitativ gute Gesundheitsversorgung ein, die allen zugänglich ist. Deren Finanzierung muss solide und sozialverträglich sein, so dass niemand wegen der Kosten für Krankheit und Krankenversicherung in wirtschaftliche Not gerät.

### **2. Mit Bildung, Forschung und Kultur die Zukunft gestalten**

Bildung ist ein hoher Wert, das Recht auf Bildung gar ein Menschenrecht. Bildung trägt zur Emanzipation des Menschen bei. Sie bildet eine Voraussetzung für die aktive Teilnahme an der politischen und wirtschaftlichen Demokratie. Besser gebildete Menschen sind weniger von Krankheit betroffen. Sie werden schneller und dauerhafter in den Arbeitsmarkt integriert. Sie haben grössere Wahlmöglichkeiten in der beruflichen Laufbahn und bessere Entfaltung- und Entwicklungschancen am Arbeitsplatz.

Innovation und Forschung bilden eine wichtige Grundlage für den Fortschritt und den Wohlstand in der Schweiz. Ihnen kommt auch in dem von uns geforderten sozial-ökologischen Umbau der Wirtschaft eine Schlüsselrolle zu. Der Staat ist gefordert, in die Bildung und in die Weiterbildung zu investieren.

### **3. Die Demokratie und den Rechtsstaat stärken**

Der demokratische Staat gehört für uns zu den unverzichtbaren und zentralen Bestandteilen einer guten Gesellschaft. Die direkte Demokratie ist die angemessene Regierungsform für die Schweiz. Wir verteidigen sie vor den Angriffen jener, die sie als ineffizient, zu langsam oder gar zukunftsuntauglich bezeichnen. So wichtig die Demokratie ist, so wichtig ist es, ihre Grenzen zu benennen. Denn auch eine Mehrheit darf nicht alles. Demokratie findet ihre Grenzen im übergeordneten Recht, also in den Grund- und Menschenrechten sowie im Völkerrecht.

Der demokratische Rechtsstaat ist für uns nicht der einzige, aber der wichtigste Akteur bei der Gestaltung von möglichst viel Lebensqualität für möglichst viele Menschen. Er ist das Ergebnis von Wahlen und Abstimmungen. Er ist der Boden, auf dem die gewählten und die angestellten Vertreterinnen und Vertreter des Staates handeln. Die Gewaltenteilung ist eine wichtige Errungenschaft und wir verteidigen sie uneingeschränkt.

#### **4. Für starke staatliche Strukturen in Europa und weltweit**

Die Schweiz ist mit Europa äusserst eng verflochten. Und der Ort, wo heute und in Zukunft europäische Politik gemacht wird, ist die Europäische Union. Die zahlreichen bilateralen Verträge, welche die Schweiz mit der EU abgeschlossen hat, vereinfachen unser Leben und verhelfen der Schweiz zu mehr Freiheit, Sicherheit und Wohlstand. Es zeichnet sich aber ab, dass der bilaterale Weg steiler und steiniger wird. Der schleichende Souveränitätsverlust der Schweiz durch die automatische Übernahme von EU-Recht kann nur durch den mit einem Beitritt verbundenen Souveränitätsgewinn als vollberechtigtes EU-Mitglied kompensiert werden.

International treten wir für den Aufbau eines kollektiven Sicherheitssystems unter Führung der UNO ein. Ziel ist die Abschaffung der Armeen und deren Ersatz durch internationale Truppen zur Friedenserhaltung. Wir stehen daher für die Abschaffung der Schweizer Armee ein.

#### **5. Für eine zukunftsfähige Wirtschaft im Dienste aller Menschen**

In der von uns angestrebten neuen Wirtschaftsordnung hat auch der Markt eine Aufgabe zu erfüllen. Der Markt ist ein Werkzeug unter anderen, das, richtig eingesetzt, effizient Ressourcen zuteilen und Güter verteilen kann. Wir sehen ihn als Wirtschaftsmotor im Dienst einer freiheitlichen und gerechten Gesellschaft.

Damit der Markt jedoch seine Qualitäten ausspielen kann, muss der Wettbewerb am richtigen Ort spielen können. Er darf nicht durch die Konzentration der Marktmacht in den Händen weniger sowie durch fehlende Transparenz, schädliche Monopole oder Kartellbildung unterlaufen werden. Die Politik muss die Märkte steuern, ihnen Leitplanken setzen und Ziele vorgeben, damit diese den Menschen Lebensqualität und der Natur Schutz bieten.

#### **6. Der Nachhaltigkeit zum Durchbruch verhelfen**

Das heute vorherrschende kapitalistische Produktionsmodell übernutzt die Erde. Die Konsequenzen davon sind dramatisch. Die grösste Herausforderung an eine Politik der Nachhaltigkeit ist der Klimawandel. Der exzessive Ausstoss von Treibhausgasen und namentlich von CO<sub>2</sub> muss gebremst werden.

Die Schweiz hat ein System des öffentlichen Verkehrs von europaweit einmaliger Dichte und Qualität, ohne das die Mobilität in der Schweiz nicht zu bewältigen wäre. Die Überlastung der Strassen lösen wir nur durch eine Verminderung des Individualverkehrs und einen konsequenten Ausbau des öffentlichen Verkehrs.

Zudem müssen die Arbeitswege der Menschen kürzer werden. Verdichtetes Bauen soll einer Zersiedelung entgegenwirken. Der Zweitwohnungsbau muss begrenzt werden. Industriebrachen sind zu nutzen, bevor neues Land verbaut wird.

## **7. Mit der Gleichstellung von Frau und Mann eine gerechte und soziale Gesellschaft verwirklichen**

Trotz beträchtlicher Errungenschaften sind wir von echter Gleichstellung nach wie vor weit entfernt. Aus ökonomischer Sicht ist klar: Solange Frauen den ungleich grösseren Teil ihrer Arbeitskraft für die unbezahlte Familien- und Betreuungsaufgaben aufwenden, bleiben sie vom Wettbewerb um höhere Positionen weitgehend ausgeschlossen. Die politische Beteiligung der Frauen in der Schweiz ist noch nicht gefestigt. Es braucht deshalb klare gesetzliche Rahmenbedingungen, Programme und Zeitpläne, um den Frauenanteil in Politik, Verwaltung und anderen öffentlichen Positionen zu erhöhen.